

Anlage 1

Vorbemerkung: Bei den nachfolgend genannten Kosten handelt es sich um erste grobe Schätzungen. Spätere Abweichungen von bis zu 30 % sind möglich.

Inhalt:

Lfd. Nr. 1 – 5: Darstellung der einzelnen Vereine sowie der jeweils untersuchten Lösungsansätze

1. SC Offenburg

Der Sportclub Offenburg verfügt derzeit über 13 Mannschaften, die auf Grund des Trainingskonzeptes insgesamt 16 Trainingseinheiten pro Woche absolvieren sollen. Bei 90 Minuten je Trainingseinheit und denkbaren Trainingszeiten von Montag bis Freitag zwischen 16:30 Uhr und 21:00 Uhr sind pro Platz 15 Trainingseinheiten pro Woche rechnerisch möglich. Mit einem kleinen und stark sanierungsbedürftigen Hartplatz (samt Trainingsbeleuchtung) sowie einem gegenüber Rasenkrankheiten anfälligen Rasenplatz – hier ist keine Flutlichtanlage vorhanden – kann der Platzbedarf besonders in den Sommer- und Wintermonaten nicht gedeckt werden. Im Frühjahr und im Herbst können eingeschränkt beide Plätze parallel genutzt werden, was die Situation etwas verbessert, aber aufgrund des Zustands der Plätze (insbesondere des Hartplatzes) nicht dauerhaft trägt. Aus Sicht der Sportverwaltung und des Vereins kommen grundsätzlich die nachfolgenden vier Ansätze zur Verbesserung der Ist-Situation in Frage.

1.1 Optimierung der bestehenden Anlage ohne Kapazitätserweiterung

Durch die Umwandlung des bestehenden Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz und einer Optimierung des Rasenspielfeldes könnte der Verein zukünftig den Bedarf im Sommer decken. Im Winter wird es jedoch auch nach Umsetzung dieser Maßnahme zu einem Engpass kommen, da auch dann rechnerisch nur 15 effiziente Trainingseinheiten möglich sein werden. Vom Bau einer Trainingsbeleuchtung am Rasenspielfeld wird vom Planungsbüro dringend abgeraten, da auf diese Weise die Gefahr einer Überspielung des Platzes in den Wintermonaten stark ansteigt.

Nach derzeitigem Kenntnisstand würden sich die Gesamtkosten für diesen Lösungsansatz auf rund 560.000 € (brutto) belaufen. Da es sich aus Sicht der Sportverwaltung hier, wie bei vergleichbaren Projekten üblich, um eine Vereinsmaßnahme handeln würde, würde die Stadt einen Zuschuss von 44% (246.400 €) und der BSB Freiburg einen Zuschuss von 67.500 € gewähren. Der Verein müsste folglich einen Beitrag in Höhe von 246.100 € leisten.

1.2 Erweiterung der Kapazitäten am derzeitigen Standort

Bei diesem Lösungsansatz würde ein Kunstrasenplatz gebaut werden, der im Vergleich zum derzeitigen Tennenplatz um 90° gedreht wird und mit einer Nettospielfläche von 100 mal 65 Metern deutlich größer wäre als der bisherige Tennenplatz. Der Naturrasenplatz würde durch eine Intensivpflege moderat optimiert

werden. Da der Kunstrasen auf Grund der Dimensionen auch durch zwei Mannschaften gleichzeitig effizient genutzt werden könnten, wäre der Bedarf auf diese Art und Weise in allen Jahreszeiten gedeckt.

Auf Grund der Tatsache, dass die Realisierung dieser Maßnahme nur durch den Erwerb des Grundstückes mit der Flurstücksnummer 1714/1 (Gemarkung Offenburg), der Errichtung einer neuen Zufahrt für das Wohngebäude auf dem angrenzenden Grundstück (Flurstücksnummer 1714/2) und dem Bau von mindestens 26 neuen PKW-Stellplätzen möglich wäre, belaufen sich die Gesamtkosten auf mindestens 1.400.000 € (brutto).

Inwiefern dieser Lösungsansatz überhaupt umgesetzt werden kann, wäre baurechtlich erst noch im Detail zu überprüfen. Da der Bestandsschutz aufgehoben werden würde, müsste überprüft werden ob die Vorgaben der derzeit gültigen Lärmschutzverordnung eingehalten werden. Je nach Ergebnis wären gegebenenfalls weitere teure bauliche Maßnahmen zu realisieren oder aber die Nutzungsmöglichkeiten des neuen Platzes würden stark eingeschränkt werden. Dies könnte wiederum zu Kapazitätsengpässen und damit trotz hoher Investitionskosten zu keiner wesentlichen Verbesserung der Ist-Situation des Vereins führen.

Sofern auch hier das bei der Stadt übliche Finanzierungsmodell Anwendung findet, würde die Stadt Offenburg einen Zuschuss in Höhe von 616.000 € und der BSB Freiburg eine Zuwendung von 67.500 € gewähren. Der Verein müsste folglich einen Beitrag in Höhe von 716.500 € aufbringen, was definitiv für den Verein nicht leistbar wäre. Alternativ könnte hier auch ein ähnliches Finanzierungsmodell wie bei der nachfolgenden Variante 1.3 geprüft werden.

1.3 Erstellung eines zweiten Trainingsstandortes an der Konrad-Adenauer-Schule – präferiertes Modell A

Bei der Erstellung eines zweiten Trainingsstandortes an der Konrad-Adenauer-Schule würde auf einem Teil der derzeit zwischen der Sporthalle und den Bahngleisen brachliegenden Fläche ein Kunstrasenspielfeld mit einer Netto-Spielfläche von 105 mal 68 Metern erstellt werden. Die Bereitstellung der notwendigen Funktionsräume könnte auch nach Aussage der Schule und des Stadtteil- und Familienzentrums im Bestand der ehemaligen Hausmeisterwohnung erfolgen. Am bisherigen Standort an der Schutterwälder Str. würde der Tennenplatz saniert und das Rasenspielfeld durch eine Intensivpflege optimiert werden. Durch diesen Ansatz würden ausreichend Kapazitäten geschaffen werden. Es ist sogar davon auszugehen, dass auch andere Vereine den Kunstrasen im Winter nutzen könnten, z.B. der SV Stegermatt für sein Wintertraining.

Die Gesamtkosten würden nach heutigem Stand ca. 1.350.000 € (brutto) betragen. Aus Sicht der Sportverwaltung würde bei diesem Lösungsansatz nicht nur für den Verein sondern auch die Schüler der Konrad-Adenauer-Schule sowie der Eichendorffschule ein großer Mehrwert geschaffen werden. Da darüber hinaus eine weitere sportorientierter Anlaufstelle für Jugendliche der angrenzenden Stadtbezirke errichtet werden würde, geht die Sportverwaltung davon aus, dass die Stadt bei diesem Lösungsansatz als Bauherr auftritt.

Dies hätte zur Folge, dass die Kommune beim Bund entsprechende Fördermittel beantragen kann. Sofern es der Stadt gelingt den gemäß Programmbeschreibung in Aussicht gestellten Zuschuss in Höhe von 33% der Projektkosten zu akquirieren, bliebe ein zu finanzierender Restbetrag in Höhe von 904.500 €. In Anlehnung an das bei der Stadt übliche Finanzierungsmodell müsste der Verein 26% dieses Betrages, also 235.000 €, übernehmen. Die Stadt müsste entsprechend einen Beitrag in Höhe von 669.500 € leisten.

1.4 Verlagerung des gesamten Sportgeländes in Richtung Schutterwald

Die Verlagerung der gesamten Sportanlage des Sportclubs Offenburg entlang der Schutterwälder Str. in Richtung Schutterwald stellt ebenfalls einen Lösungsansatz dar, der zumindest den Bedarf an Trainingskapazitäten über die Erstellung eines neuen Kunstrasenplatzes, eines neuen Naturrasenplatzes und eines Vereinsheimes samt Funktionsräumen decken könnte. Des Weiteren müsste eine entsprechende Verkehrsführung im Bereich der Schutterwälder Str. eingerichtet werden.

Eine vorerst überschlägige Kostenzusammenfassung ergab vor zwei Jahren einen zu erwartenden Gesamtaufwand in Höhe von 3.300.000 € bis 3.700.000 €. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Gesamtmaßnahme heute tendenziell eher 4 Mio. EUR kosten würde. Da es sich beim bisherigen Vereinsgelände um eine Innerortslage handelt, würde es sich gegebenenfalls zu einem späteren Zeitpunkt anbieten, diese Fläche bei einem Freiwerden einmal als Wohngebietsfläche zu verwenden. Ein Nettogrundstückserlös von 1 bis 1,2 Mio. EUR wären denkbar. Hieraus ergäbe sich dann ein zu finanzierender Restbetrag von 2.100.000 € bis 2.700.000 €. Auch kann die Frage gestellt werden ob es inhaltlich richtig ist, die Sportflächen innerhalb der Stadt weiter in der Fläche auseinander zu ziehen. Tendenziell erscheint es im Hinblick auch auf die Zusammenarbeit und den Austausch von Trainingsressourcen sinnvoll, die Sportflächen eher zu konzentrieren.

2. Offenburger FV

Der Offenburger Fußballverein verfügt derzeit über 16 Mannschaften, die auf Grund des Trainingskonzeptes insgesamt 24 Trainingseinheiten pro Woche absolvieren sollen. Mit einem großen leicht optimierbaren Rasenhauptspielfeld, einem leicht optimierbaren Naturrasenspielfeld, einem sehr großen Kunstrasenplatz und einem sanierungsbedürftigen Tennenplatz kann der Platzbedarf ganzjährig gedeckt werden. Das Karl-Heitz-Stadion war nicht Gegenstand dieses Projektes. Hier geht es tendenziell um baulich/konzeptionelle Fragen. Diese Überplanungen sollen in Absprache mit dem Verein im Jahr 2016 beginnen– eine entsprechende Planungsrate ist im Haushalt bereits eingestellt.

Für eine weitere Verbesserung der Situation des OFV kommen grundsätzlich die nachfolgenden drei Ansätze in Frage

2.1 Sanierung des Tennenplatzes

Bei der Sanierung des Tennenplatzes würde die Deckschicht abgetragen und ersetzt werden. Des Weiteren würden der Kunstrasenplatz, der Naturrasentrainingsplatz sowie das Rasenhauptspielfeld durch eine Intensivpflege moderat optimiert werden. Da sich an den Kapazitäten bei diesem Lösungsansatz keine wesentlichen Veränderungen ergeben würden, könnte der Bedarf weiterhin ohne Probleme gedeckt werden.

Die Gesamtkosten würden sich nach derzeitigem Stand auf 135.000 € (brutto) belaufen. Die Stadt würde bei der Vereinsmaßnahme einen 44%-Zuschuss, also 59.400 €, und der BSB Freiburg einen Zuschuss in Höhe von 30%, also 40.500 €, gewähren. Der Verein müsste einen Beitrag von 35.100 € leisten.

2.2 Umwandlung des Tennenplatzes in einen Naturrasen nach DIN – präferiertes Modell A

Neben der Durchführung einer Intensivpflege am Kunstrasen-, Naturrasentrainings- und Rasenhauptspielfeld würde bei diesem Ansatz eine Umwandlung des Tennenplatzes in einen Sportrasen nach DIN erfolgen. Durch diese Veränderung würden zwar im Winter die Kapazitäten geringfügig sinken, auf Grund der Dimensionen des Kunstrasenplatzes könnte aber dennoch der Bedarf ohne Probleme gedeckt werden. Auf der anderen Seite würden für die Sommermonate so große Kapazitäten geschaffen werden, dass eine Mitnutzung durch einen anderen Verein möglich wäre.

Die Gesamtkosten würden sich bei dieser Vereinsmaßnahme auf rund 230.000 € (brutto) belaufen. Sofern die Stadt einen Zuschuss in Höhe von 44% (101.200 €) und der BSB einen Zuschuss in Höhe von 30% (69.000 €) gewähren, müsste der Verein einen Beitrag in Höhe von 59.800 € leisten. Dieser Betrag könnte sich verringern, wenn zukünftig eine dauerhafte Mitnutzung durch einen anderen Verein angestrebt wird.

2.3 Umwandlung des Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz

Dieser Lösungsansatz sähe ebenfalls eine Intensivpflege des Kunstrasen-, Naturrasentrainings- und des Naturrasenhauptspielfeldes vor. Der Tennenplatz würde aber in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden. Durch diese Umwandlung blieben im Winter die Kapazitäten erhalten und würden im Sommer erweitert werden. Diese Kapazitätserweiterung würde dazu führen, dass auf der Anlage mindestens ein eher zwei weitere Vereine den Trainings- und Spielbetrieb durchführen könnten.

Die Gesamtkosten für dieses Projekt würden sich nach heutigem Stand auf 610.000 € (brutto) belaufen. Da von dieser Kapazitätserweiterung nicht nur der OFV sondern

eventuell zwei weitere Offenburger Fußballvereine profitieren würden, geht die Sportverwaltung davon aus, dass die Stadt bei diesem Projekt als Bauherr auftritt. Dies hätte zur Folge, dass die Stadt sich um einen Zuschuss in Höhe von 33% der Baukosten, also 201.300 €, aus Bundesmitteln bemühen würde. An dem dann noch zu finanzierenden Restbetrag (408.700 €) müssten sich die Vereine in Anlehnung an das städtische Finanzierungsmodell mit 26%, also rund 106.000 €, beteiligen. Diesen Betrag würden sich die potenziellen Nutzer der Anlage teilen. Auf die Stadt würden Kosten in Höhe von 302.700 € zukommen. Um diese „große Lösung“ darstellen zu können, müssten mindestens 3 Vereine einen Platz nutzen (z.B. OFV, SV Stegermatt und SV Ata Spor). Erfahrungsgemäß ist eine derartige 3fach-Kooperation eher schwierig.

3. SV Stegermatt

Der Sportverein Stegermatt verfügt derzeit über keine Mannschaft, die in der Saison 2015/2016 am Spielbetrieb teilnehmen wird. Davon ausgehend, dass der Verein künftig zwei Aktivenmannschaften haben könnte, die auf Grund des Trainingskonzeptes insgesamt 4 Trainingseinheiten pro Woche absolvieren sollen, wäre der Bedarf durch das Rasenhauptspielfeld grundsätzlich gedeckt.

Auf Grund der Tatsache, dass der Platz derzeit ausschließlich von einem Verein, der die Sportart American Football anbietet, genutzt wird und derzeit auch unklar ist, ob das Rasenspielfeld eventuell für eine erneute Erweiterung der Hochschule benötigt wird, geht die Sportverwaltung davon aus, dass am Rasenplatz vorerst keine nennenswerten Optimierungen vorgenommen werden.

Für den Fall, dass das Rasenspielfeld zukünftig tatsächlich nicht mehr für den Vereinssport zur Verfügung stehen sollte, benötigt der SV Stegermatt eine alternative Trainings- und Spielstätte. Hierfür würde sich gegebenenfalls im Sommer das potenzielle zusätzliche Rasenspielfeld auf dem Gelände des OFV bzw. im Winter der neu zu erstellende Kunstrasenplatz bei der Konrad-Adenauer-Schule eignen – präferiertes Modell A.

4. SV Ata Spor Offenburg

Der Sportverein Ata Spor Offenburg verfügt derzeit über 2 Mannschaften, die auf Grund des Trainingskonzeptes insgesamt 2 Trainingseinheiten pro Woche absolvieren sollen. Der Verein geht des Weiteren davon aus, dass zukünftig auch zwei Jugendmannschaften für den Verein am Spielbetrieb teilnehmen werden. Hieraus ergibt sich ein Gesamtbedarf von 4 Trainingseinheiten pro Woche. Der Verein verfügt aber derzeit lediglich über ein Vereinsheim, welches sich auf der ehemaligen Tennisanlage des inzwischen aufgelösten TC Grün-Weiß Offenburg befindet. Der Trainingsbetrieb findet daher auf dem öffentlichen Sportplatz an der Nord-West-Halle statt. Der Spielbetrieb findet in der Saison 2015/2016 auf dem Gelände der DJK Offenburg statt. Aus Sicht der Sportverwaltung und des Vereins

kommen grundsätzlich die nachfolgenden vier Ansätze zur Verbesserung der Ist-Situation in Frage

4.1 Umwandlung einer Teilfläche der bestehenden Tennisplätze in einen Tennenplatz

Die Umwandlung einer Teilfläche der derzeit bestehenden Tennisplätze – der andere Teil soll für die Erstellung eines Wohnmobilstellplatzes genutzt werden – in einen fußballtauglichen Tennenplatz würde inklusive dem Bau einer Flutlichtanlage rund 150.000 € (brutto) kosten. Da nach heutigem Stand die Stadt einen Zuschuss in Höhe von 66.000 € und der BSB in Höhe von 45.000 € gewähren würde, müsste der Verein einen Beitrag in Höhe von 39.000 € leisten.

Problematisch wäre bei dieser Lösung jedoch, dass dieser Tennenplatz sehr klein ist und damit nicht für den Spielbetrieb geeignet ist. Des Weiteren wird der Platz im Sommer bei warmen und trockenen Temperaturen nicht nutzbar sein.

4.2 Umwandlung einer Teilfläche der bestehenden Tennisplätze in einen Rasenplatz

Bei der Umwandlung einer Teilfläche der bestehenden Tennisplätze in einen Naturrasenplatz wäre mit Kosten von 250.000 € (brutto) zu rechnen. Sollten die Stadt (110.000 €) und der BSB (75.000 €) den üblichen Zuschuss gewähren, so müsste der Verein einen Beitrag in Höhe von 65.000 € leisten.

Da auch bei diesem Lösungsansatz der Platz nicht für die Durchführung des Ligaspielbetriebes geeignet ist und in den Wintermonaten auch nicht für den Trainingsbetrieb zur Verfügung stehen dürfte, ist dieser Ansatz ebenfalls problematisch.

4.3 Erstellung eines normgerechten Rasenspielfeldes am derzeitigen Vereinsheim

Die Errichtung eines normgerechten Rasenspielfeldes (90 mal 60 Meter Nettospielfläche) am derzeitigen Vereinsheim des SV Ata Spor würde ca. 435.000 € (brutto) kosten. Der Verein müsste in diesem Fall 113.100 €, die Stadt 191.400 € und der BSB 130.500 € zahlen.

Im Hinblick auf den derzeit vorhandenen Trainingsbedarf von 2 Einheiten wöchentlich und selbst bei einem Ausbau auf 4 Trainingseinheiten erscheint diese Lösung wirtschaftlich nur sehr schwierig darstellbar.

4.4 Mitnutzung anderer bereits bestehender Sportanlagen --> präferiertes Modell A mit DJK

Aus Sicht der Sportverwaltung könnte die Mitnutzung einer bestehenden Sportanlage eine Alternative zum Bau eines letztlich neuen Sportplatzes am derzeitigen Vereinsheim sein.

Sofern die entsprechenden Kapazitäten entweder beim Offenburger FV oder aber bei der DJK Offenburg geschaffen werden, könnte der Verein gegen Zahlung einer Projektkostenbeteiligung ein Mitnutzungsrecht erhalten. Je nach Lösungsansatz kämen auf den Verein Kosten von 30.000 € bis 50.000 € zu.

5. DJK Offenburg

Die DJK Offenburg verfügt derzeit über 10 Mannschaften, die auf Grund des Trainingskonzeptes insgesamt 14 Trainingseinheiten pro Woche absolvieren sollen. Mit einem stark sanierungsbedürftigen Hartplatz (samt Trainingsbeleuchtung) sowie sich in einem soliden Zustand befindenden Rasenplatz – hier ist keine Flutlichtanlage vorhanden – kann der Platzbedarf besonders in den Sommer- und Wintermonaten nur rechnerisch gedeckt werden. Im Frühjahr und im Herbst können eingeschränkt beide Plätze genutzt werden, weshalb hier der Bedarf durch organisatorisches Geschick der Vereinsführung gedeckt werden kann. Aus Sicht der Sportverwaltung und des Vereins kommen grundsätzlich die nachfolgenden drei Ansätze zur Verbesserung der Ist-Situation in Frage.

5.1 Sanierung des Tennenplatzes

Bei diesem Lösungsansatz würde der Tennenplatz durch eine Erneuerung der Deckschicht saniert werden. Auf dem bestehenden Rasenplatz würde eine Intensivpflege durchgeführt werden. Problematisch ist bei diesem Ansatz jedoch, dass die Kapazitäten nicht erweitert werden und damit eines der Hauptprobleme des Vereins nicht gelöst werden würden.

Die Gesamtkosten beliefen sich bei dieser Lösung auf ca. 85.000 € (brutto). Bei einem kommunalen Zuschuss in Höhe von 37.400 € (entsprechen 44% der Gesamtkosten) und einem Zuschuss von Seiten des BSB in Höhe von 25.500 €, müsste der Verein einen Eigenbeitrag von 22.100 € leisten.

5.2 Sanierung des Tennenplatzes sowie Erstellung eines Kunstrasenkleinspielfeldes

Neben der Sanierung des Tennenplatzes – ebenfalls durch Erneuerung der Deckschicht – und der Durchführung einer Intensivpflege am Rasenplatz würde bei diesem Lösungsansatz ein Kunstrasenkleinspielfeld auf dem Gelände des Vereins errichtet werden. Hierdurch würde eine geringfügige Kapazitätserweiterung erreicht

werden. Folglich bestünde die Möglichkeit, zumindest den Trainingsbetrieb eines weiteren Vereins auf dem Gelände durchzuführen. Die Gesamtprojektkosten würden sich bei diesem Ansatz auf rund 650.000 € (brutto) belaufen. Allerdings steht für diese recht große Investition „nur“ ein nicht normgerechtes Kleinspielfeld zur Verfügung. Die Kapazitätserweiterung wäre also ausschließlich für den Trainingsbetrieb zu nutzen. Der zusätzliche Platz könnte auch mindestens einem weiteren Verein (z.B. SV Ata Spor) zu Gute kommen. Die Sportverwaltung geht daher davon aus, dass die Stadt als Bauherr agieren würde. Folglich würde sich die Stadt um einen Zuschuss aus Bundesmitteln bemühen. Sofern ein Zuschuss von 33% akquiriert werden kann, müsste sich der Verein zu 26% am zu finanzierenden Restbetrag beteiligen. Der Vereinsbeitrag von 123.230 € könnte anteilig gegebenenfalls durch zwei Vereine getragen werden. Die Stadt müsste dann noch einen Betrag von 322.270 € finanzieren.

5.3 Umwandlung des Tennenplatzes in ein Kunstrasenspielfeld – präferiertes MODELL A

Bei der Umwandlung des bestehenden Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz müsste die Spielfläche moderat vergrößert werden, damit dort nicht nur ganzjährig der Trainingsbetrieb sondern auch der Spielbetrieb eines zweiten Vereins durchgeführt werden kann.

Die Gesamtkosten des Projektes würden sich auf ca. 625.000 € (brutto) belaufen. Da auch bei diesem Ansatz ein weiterer Verein nachhaltig profitieren könnte, geht die Sportverwaltung auch hier davon aus, dass die Stadt als Bauherr auftritt. Folglich würde sich die Stadt auch bei diesem Ansatz um einen Zuschuss aus Bundesmitteln bemühen. Der Verein - respektive die Vereine - müssten einen Beitrag von 108.875 € leisten. Die Stadt müsste dann noch einen Betrag von 309.875 € beitragen.

6. Zusammenfassende Darstellung der Modelle und deren Abwägung

Aus Sicht der Sportverwaltung lassen sich aus diesen insgesamt 15 unter Ziffer zwei vorgetragenen Lösungsansätzen zwei Modelle ableiten, die auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten für alle Vereine eine Verbesserung der Ist-Situation bedeuten würden.

6.1 Modell A

Da der Platzbedarf des Sportclubs Offenburg aus Sicht der Sportverwaltung nur über eine sinnvolle Kapazitätserweiterung langfristig gedeckt werden kann, sollte der Verein bei Modell A einen zweiten Trainingsstandort an der Konrad-Adenauer-Schule - ein „**Trainingszentrum SCO**“ - erhalten. Die notwendigen Funktionsräume würden innerhalb der bestehenden Strukturen der ehemaligen Hausmeisterwohnung realisiert werden. Der Tennenplatz würde darüber hinaus saniert und der Rasenplatz einer Intensivpflege unterzogen werden (vgl. hierzu Ziffer 2.1 – Lösungsansatz C).

Auf dem Gelände des Offenburger FV würden das Rasenhauptspielfeld, der Naturrasentrainingsplatz sowie das Kunstrasenspielfeld eine Intensivpflege erhalten. Der Tennenplatz würde in einen Sportrasen nach DIN umgewandelt werden (vgl. hierzu Ziffer 2.2 – Lösungsansatz B). Sofern durch eine erneute Erweiterung des Hochschulgeländes der Rasenspielfeld des SV Stegermatts zukünftig nicht mehr zur Verfügung stehen sollte, könnte der SV Stegermatt das neue Naturrasenspielfeld im Sommer sowie im Herbst und im Frühjahr mitnutzen. Im Winter könnte der Verein den Kunstrasen des Sportclubs Offenburg an der Konrad-Adenauer-Schule mitnutzen. Beide Anlagen können unproblematisch fußläufig vom derzeitigen Vereinsheim des SV Stegermatt erreicht werden.

Auf dem Gelände der DJK Offenburg würde der Tennenplatz in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden (vgl. hierzu Ziffer 2.5 Lösungsansatz c). Auf diese Art und Weise würden Kapazitäten geschaffen, die eine ganzjährige Mitnutzung des Geländes durch den SV Ata Spor ermöglichen (vgl. hierzu Ziffer 2.4 – Lösungsansatz D).

6.2 Modell B

Das Modell B sähe ebenfalls den Bau eines zweiten Trainingsstandortes an der Konrad-Adenauer-Schule vor, da nur so ausreichend Kapazitäten für den Sportclub bereitgestellt werden können.

Auf dem Gelände des Offenburger FV werden ebenfalls alle Sportflächen bis auf den Tennenplatz einer Intensivpflege unterzogen. Der Tennenplatz würde aber, anders als beim Modell A, nicht in einen Naturrasenplatz sondern in einen Kunstrasenplatz umgewandelt werden. Die so entstehenden Kapazitäten würden eine ganzjährige Mitnutzung durch den SV Stegermatt und den SV Ata Spor ermöglichen.

Auf dem Gelände der DJK Offenburg würde dann nur eine Sanierung des Tennenplatzes erfolgen. Das Rasenspielfeld würde darüber hinaus einer Intensivpflege unterzogen werden.

Die nachfolgende Darstellung der Kosten- und Finanzierungsstruktur stellt beide Modelle gegenüber. Diese Kosten weisen aber wie unter Ziffer zwei dargestellt noch eine gewisse Unschärfe auf.

6.3 Kostenvergleich

	Modell A	Modell B
Gesamtkosten:	2.205 T€	2.045 T€
Bundesmittel:	650 T€	650 T€
BSB-Mittel:	70 T€	25 T€
Vereine:	405 T€	360 T€
Stadt:	1.080 T€	1.010 T€
Total:	2.205 T€	2.045 T€

6.4 Abwägung der Modelle

Aus der Gegenüberstellung beider Finanzierungsmodelle geht hervor, dass sowohl die Vereine als auch die Stadt bei Modell A auf Grund der höheren Gesamtkosten einen etwas höheren Beitrag leisten müssen.

Aus Sicht der Sportverwaltung, der betroffenen Vereine und dem Sportkreis ist das Modell A gegenüber Modell B aber dennoch grundsätzlich vorteilhaft. Dies liegt insbesondere daran, dass bei Modell A die Kapazitäten auf dem Sportgelände der DJK deutlich gesteigert werden und damit nicht nur für die DJK Offenburg sondern auch für den SV Ata Spor eine Entlastung erreicht werden kann.

Darüber hinaus erhält der Offenburger FV einen seit Jahren gewünschten weiteren Naturrasenplatz. Für den SV Stegermatt stehen dann ebenfalls ausreichend Kapazitäten auf dem Gelände des OFV und im Winter auf dem neuen Gelände des SC Offenburg zur Verfügung. Die Koordination der Nutzungszeiten dürfte auf Grund des umfangreichen Platzangebotes relativ leicht möglich sein. Dem gegenüber stünde ein weitaus größerer Koordinationsaufwand bei Modell B und der Umwandlung des Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz und der Mitnutzung durch den SV Stegermatt und den SV Ata Spor.